

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/4253 —

Betr.: Modellversuch „Partner für ehrenamtliche Helfer“

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Lindhorst (CDU) vom 28. 3. 1985

Vor etwa einem Jahr ist auf Initiative des Sozialministers in Hameln der Modellversuch „Partner für ehrenamtliche Helfer“ begonnen worden. Nach einer Pressemeldung des Sozialministeriums sollen mit diesem in der Bundesrepublik bisher einmaligen Modellversuch konkrete Erfahrungen gesammelt werden, wie ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich verstärkt werden kann. Im Rahmen des Modellversuches ist in Zusammenarbeit mit dem DPWV eine Kontaktperson tätig, die einen ehrenamtlichen Mitarbeiterkreis aufbauen und die Verbindung zu hilfesuchenden Menschen herstellen soll.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse haben sie zu dem Modellversuch veranlaßt, und welche Konzeption liegt ihm zugrunde?
2. Wie sind die bisherigen Erfahrungen des Versuches, insbesondere
 - a) im Hinblick auf die Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement und
 - b) im Hinblick auf die Akzeptanz der ehrenamtlichen Helfer durch die zu betreuenden Menschen?
3. Ist beabsichtigt, weitere Modelle ähnlicher Art zu erproben?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Sozialminister
— Z/1 — 01 425/01 —

Hannover, den 18. 6. 1985

Die Landesregierung sieht im ehrenamtlichen Engagement eines der wesentlichen Elemente einer humanen Gesellschaft. Tausende von ehrenamtlichen Helfern, vornehmlich in den Kirchen und Wohlfahrtsverbänden, tragen beispielsweise dazu bei, Alten und Behinderten Zuwendung zu geben, die hauptamtliche Kräfte trotz vorbildlichem Einsatz allein nicht leisten können. Ehrenamtliche Tätigkeit ist kein Ersatz für professionelle Dienste, sondern deren Ergänzung; sie ist dementsprechend auch kein Mittel zur Kostensenkung.

Die Förderung des freiwilligen sozialen Engagements ist ein besonderes Anliegen der Landesregierung. Sie ist daher bemüht, Initiativen zu entwickeln und Anregungen zu geben, die zu einer noch stärkeren Verankerung der ehrenamtlichen Tätigkeit in unserer Gesellschaft führen können.

Dies vorausgeschickt beantworte ich die einzelnen Fragen wie folgt:

Zu 1:

Nach einer von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Umfrage des Instituts für angewandte Sozialwissenschaften (Infas), Bonn-Bad Godesberg, ist in Niedersachsen die Zahl der Bürger, die im sozialen Bereich ehrenamtlich arbeiten, überdurchschnittlich hoch. Auch liegt die potentielle Bereitschaft zu ehrenamtlicher Tätigkeit über dem Bundesdurchschnitt. Viele Menschen wissen aber trotz ihrer grundsätzlichen Bereitschaft nicht, wo und wie sie helfen können. Häufig fehlt es wohl auch an der richtigen Ansprache und Kenntnis, wo Hilfe gebraucht wird.

Diese Erkenntnis und die Ergebnisse der Umfrage des Instituts für angewandte Sozialwissenschaften haben die Landesregierung veranlaßt, in einem auf zwei Jahre angelegten Modellversuch, der am 1. 7. 1984 begonnen hat, konkrete Erfahrungen zu sammeln, auf welchem Wege ehrenamtliche Tätigkeit und Nachbarschaftshilfe verstärkt werden können. Gleichzeitig soll festgestellt werden, ob ein mit Koordinierungs- und Organisationsaufgaben beauftragter „Partner für ehrenamtliche Helfer“ dazu beitragen kann, durch persönliche Ansprache den Kreis ehrenamtlich Tätiger zu erweitern und Kontakt zu hilfebedürftigen Bürgern zu vermitteln. Zu seinem Aufgabengebiet soll weiter gehören, soziale Initiativen anzuregen, die ehrenamtlichen Helfer an ihre Arbeit heranzuführen und ihren Einsatz zu lenken. Erfahrungen aus dem Ausland, vornehmlich aus den USA und Großbritannien, haben deutlich gemacht, daß derartige Hilfestellungen das ehrenamtliche Engagement zu fördern vermögen.

Der Modellversuch soll zudem klären, ob die persönliche Motivation der Helfer und ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit anderen Menschen und professionellen Diensten durch Weiterbildung verstärkt werden können.

Zu 2:

Die bisherigen Erfahrungen aus dem Versuch, der in Zusammenarbeit mit dem DPWV durchgeführt wird, haben gezeigt, daß in der Modellregion der Stadt Hameln eine erhebliche Verstärkung des ehrenamtlichen Engagements möglich war. Bisher konnten rd. 25 Personen unterschiedlichen Alters als ehrenamtliche Helfer neu gewonnen werden. Deutlich geworden ist bereits, daß für ihren erfolgreichen Einsatz die ständige Anleitung und Begleitung durch den „Partner für ehrenamtliche Helfer“ außerordentlich hilfreich ist. Die Zahl der Helfer ist deshalb zumindest auf eine überschaubare Gruppe begrenzt geblieben.

Nach anfänglichen Vorbehalten wird die Arbeit der Helfer von den betreuten Personen — überwiegend ältere Menschen — uneingeschränkt akzeptiert. Zur Herstellung der Kontakte haben die persönliche Vermittlung des „Partners für ehrenamtliche Helfer“ und seine regelmäßigen Besuche bei den hilfebedürftigen Personen entscheidend beigetragen.

Zu 3:

Die Landesregierung ist grundsätzlich bereit, weitere Modellvorhaben mit ähnlicher Zielrichtung zu fördern, wenn Ergebnisse zu erwarten sind, die über die Erkenntnisse des laufenden Modellversuchs hinausgehen oder sie ergänzen.

Schnipkoweit